

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 42

Artikel: Abendlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pour la foire prochaine une Dame française résidant au Landeron vendra des dessins de Paris de tout genre & du plus joli goût, propre à la broderie, des laines anglaises de toutes couleurs, des rubans, guirlandes, gants de toile, nanquinettes rayée & unie, des bonnets d'enfans, des fichus brodés & autres marchandises. Le tout à juste prix. La même marchande fait des ouvrages en tout genre, particulièrement en broderie; les personnes, qui auraient quelque commande à lui faire, pourront s'y adresser dans le courant de la foire; Elle expédiera promptement ce que l'on voudra lui confier & envoyer, le tout franc de port.

Abendlied.

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold! —
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen? —
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!

So find wohl manche Sachen ,
 Die wir getrost belachen ,
 Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenfinder
 Sind eitel arme Sünder ,
 Und wissen gar nicht viel ;
 Wir spinnen Lustgespinnste ,
 Und suchen viele Künste ,
 Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott , laß uns dein Heil schauen ;
 Auf nichts Vergänglich's trauen ,
 Nicht Eitelkeit uns freun !
 Laß uns einfältig werden ,
 Und vor dir hier auf Erden
 Wie Kinder fromm und fröhlich seyn ?

Wollst endlich sonder Gramen
 Aus dieser Welt uns nehmen
 Durch einen sanften Tod !
 Und wenn du uns genommen ,
 Laß uns in Himmel kommen ,
 Du unser Herr und unser Gott !

So legt euch denn , ihr Brüder ,
 In Gottes Namen nieder ;
 Kalt ist der Abendhauch.
 Verschon' uns , Gott ! mit Strafen ,
 Und laß uns ruhig schlafen !
 Und unsern kranken Nachbar auch !